

---

**INSTITUT FÜR LINGUISTIK DER UNIVERSITÄT ZU KÖLN**

**ABTEILUNGEN:**

**ALLGEMEINE SPRACHWISSENSCHAFT**

**HISTORISCH-VERGLEICHENDE SPRACHWISSENSCHAFT**

---

**KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS**

**Lehrveranstaltungen im  
SOMMERSEMESTER 2005**

**ALLGEMEINE SPRACHWISSENSCHAFT**

Sprechstunden:

Dr. des. Chariton Charitonidis	nach Vereinbarung
Dr. Werner Drossard	nach Vereinbarung
Prof. Dr. Nicholas Evans	nach Vereinbarung
Dr. Dagmar Jung	nach Vereinbarung
Dr. Claudia Froitzheim	nach Vereinbarung
Katrin Lehmann, M.A.	nach Vereinbarung
PD Dr. Elisabeth Löbel	nach Vereinbarung
Dr. Dejan Matic	nach Vereinbarung
Dr. Paul Otto Samuelsdorff	nach Vereinbarung
Prof. Dr. Hans-Jürgen Sasse	Mi. 9:30 -11:00 (mit Anmeldung!)
Dr. Franz Schäfer	nach Vereinbarung
Prof. Dr. Fritz Serzisko	nach Vereinbarung
Prof. Dr. U. Stephany	nach Vereinbarung

**HISTORISCH-VERGLEICHENDE SPRACHWISSENSCHAFT**

Sprechstunden:

Dr. Antje Casaretto	nach Vereinbarung
Alexandra Daues, M.A.	nach Vereinbarung
Prof. Dr. José Luis García-Ramón	nach Vereinbarung

Dr. des. Daniel Kölligan	nach Vereinbarung
PD Dr. Frank Heidermanns	nach Vereinbarung
PD Dr. Xavier Tremblay	nach Vereinbarung

Falls nicht anders angekündigt, finden die Veranstaltungen im Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, statt.

## Allgemeine Sprachwissenschaft

---

### P r o s e m i n a r e

#### P f l i c h t v e r a n s t a l t u n g e n   d e s   G r u n d s t u d i u m s

#### Prof. Dr. Fritz Serzisko

#### **5046            Einführungsseminar: Linguistische Analyse**

4 St. Di. 11-13 in XXIII, Fr. 11-13 in VIII  
Beginn: 12.4.2005

Die Lehrveranstaltung führt unter Bezugnahme auf die ‘Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft’ tiefer in den Phänomenbereich der Sprache und in die Methoden sprachwissenschaftlicher Analyse ein. Beschreibungsgegenstand sind morphologische, phonologische und syntaktische Strukturen aus typologisch unterschiedlichen Sprachen. Es werden die wichtigsten sprachlichen Strukturen und grammatischen Kategorien sowie ihre sprachwissenschaftliche Analyse behandelt.

Die Lehrveranstaltung ist eine Pflichtveranstaltung des Grundstudiums der Allgemeinen Sprachwissenschaft nach der Neuen Magisterordnung.

Die Übung ‘Anleitung zur linguistischen Analyse’ ist eine begleitende Pflichtveranstaltung zu diesem Kurs.

Voraussetzungen zum Erwerb eines Leistungsnachweises: Regelmäßige Teilnahme, Durcharbeiten der Pflichtlektüre, Hausaufgaben und Abschlussklausur.

#### Zum Einführungsseminar:

#### **Übung: Anleitung zur linguistischen Analyse**

#### **Wahltermine der Arbeitsgruppen:**

- 5047            Gruppe 1:**  
(Dr. C. Froitzheim)  
2 St. Di. 9-11 in VIIb  
Beginn: 12.4.2005
- 5048            Gruppe 2:**  
(Dr. C. Froitzheim)  
2 St. Mi. 9-11 in VIIa  
Beginn: 13.4.2005
- 5049            Gruppe 3:**  
(KatrIn Lehmann, M.A.)  
2 St. Mi. 18-20  
Beginn: 13.4.2005
- 5050            Gruppe 4:**  
(K. Lehmann, M.A.)  
2 St. Do. 18-20  
Beginn: 14.4.2005

Voraussetzung für den Erwerb eines Teilnahme Scheins: regelmäßige, aktive Teilnahme an den Sitzungen und Bearbeitung von Hausaufgaben.

Um eine gleichmäßige Auslastung der Parallelveranstaltungen zu gewährleisten, werden die Studierenden gebeten, sich bis zum 8.4.2005 in eine der im Institut für Linguistik (3. Stock) ausliegenden Listen einzutragen.

**ACHTUNG:**

**Obligatorische Orientierungsberatung für alle, die im 2. Semester sind:**

**Freitag, 15.7.2005, um 12 s.t. in VIII**

**Prof. Dr. H.-J. Sasse**

**5051 Linguistische Theorien und Modelle**

4 St. Di., Do. 11-13 in S 89

Beginn: 12.4.2005

In der Linguistik konkurrieren zahlreiche Ansätze und Modelle, die Sprache oft aus sehr unterschiedlichen Blickwinkeln betrachten und daher sehr verschiedene und teilweise nicht miteinander kompatible Analysemethoden entwickelt haben. Das Ziel dieser Veranstaltung besteht darin, Studierenden einen Überblick über die wichtigsten zeitgenössischen Modelle zu verschaffen, um die während ihrer Ausbildung vermittelten Inhalte in die derzeitige Gesamtlandschaft des Faches einordnen und sich so besser orientieren zu können.

Zu dieser Veranstaltung wird es einen *Reader* geben, der zu Beginn des Semesters im Institut erworben werden kann.

Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Kurs ist das Einführungsseminar 'Linguistische Analyse'.

Ein Leistungsnachweis wird durch regelmäßige und aktive Teilnahme sowie durch eine schriftliche Hausarbeit erworben.

**W a h l p f l i c h t v e r a n s t a l t u n g e n**

**Dr. des. Ch. Charitonidis**

**5051a Konzeptuelle Strukturen**

2 St. Di. 9-11

Beginn: 12.4.2005

In dieser Veranstaltung werden die Grundlagen der Theorie der konzeptuellen Semantik von Jackendoff präsentiert, wie diese hauptsächlich in seinem Buch "Semantic Structures" (1990) ausgelegt werden. Zum vollen Verständnis des Hintergrundes der Theorie werden auch Teile seines Werkes "Semantics and Cognition" (1983) herangezogen. Wichtige Punkte oder Begriffe der Theorie wie 'semantische Felder', 'TRH', 'thematische Rollen', 'konzeptuelle Konstituenten', 'konzeptuelle Funktionen', 'Argumentfusion' u.a. werden diskutiert und hauptsächlich auf englische und deutsche Sätze angewendet.

Als letztes wird Jackendoffs Aufsatz 'Parts and Boundaries' (1991) präsentiert, der eine weitere Entwicklung seiner konzeptuellen Semantik darstellt.

Es werden keine besonderen Vorkenntnisse gefordert. Für diejenigen aber, die den Inhalt der Veranstaltung von der Literatur schon vorher kennen wollen, wird die Lektüre folgenden Materials empfohlen:

Jackendoff, R. 1983. Semantics and Cognition. Cambridge, MA: MIT Press

Jackendoff, R. 1990. Semantic Structures. Cambridge, MA: MIT Press (Seiten: 1-151)

Jackendoff, R. 1992. Parts and boundaries. In: Levin, B. and S. Pinker eds., Lexical and Conceptual Semantics, 9-45

Eine Übersicht der Theorie der konzeptuellen Strukturen bietet Saeed (1997) in seinem Buch 'Semantics' (Seiten 249-259).

### **Dr. W. Drossard**

#### **5052 Morphologische Typologie**

2 St. Mo. 13-15

Beginn: 11.4.2005

Es soll versucht werden, die zur Verfügung stehende Zeit in Viertelportionen zu untergliedern: zu je einem Viertel (d.h. 3-4 Std.) widmen wir uns dem isolierenden, agglutinierenden, flektierenden und polysynthetischen Typ. Über das in der Typologieveranstaltung hinaus Besprochene soll auf besondere Einzelthemen eingegangen werden, so etwa u.a. auf Probleme der Wortbildung in isolierenden Sprachen, Morphemreihenfolgen und deren Logik in agglutinierenden und flektierenden Sprachen, den Prozess und den Charakter der Fusion in flektierenden Kontexten, die Erscheinungsformen der Polysynthese. Im Falle des isolierenden Typs kann (in einer Art von Wiederholung und Vertiefung) auf die morphosyntaktischen Korrelate und Konsequenzen eingegangen werden, die sich infolge des Fehlens gebundener Morpheme für Kasus und Numerus (im Nominalbereich) und Tempus, Aspekt und Modalität (im Verbalbereich) ergeben.

Literatur und Bibliographisches werden in der 1. Sitzung bekanntgegeben und erläutert.

Scheinerwerb: mündliches Kurzreferat für Teilnahmechein; längeres schriftliches Referat nach Literaturvorlage für Leistungsnachweis.

#### **5053 Pronominalsysteme**

2 St. Di. 13-15

Beginn: 12.4.2004

Der Funktion nach untergliedern sich die "Stellvertreter des Nomens bzw. der Nominalphrase" bekanntlich in Demonstrativ-, Indefinit-, Interrogativ-, Personal-, Possesiv-,

Reflexiv-, und Relativpronomina. Zunächst soll unter rein phänomenologischem Aspekt nach den Erscheinungsformen jeder dieser Untergruppen gefragt werden, wobei auch die morphologische Ausprägung akzentuiert werden soll (z.B. freie vs. gebundene Formen). Von Interesse dürfte sein, dass manche Sprachen die oben genannten - eben aus europäischer Sicht bekannten - Nuancen nicht unbedingt analog exponieren. Hier ist u.a. an den Ausdruck und die Genese der Reflexivität zu denken, aber auch an das Nicht-Vorhandensein von Relativpronomina in manchen Sprachen und dem damit verbundenen morphosyntaktischen Aufwand, die Funktion der Attribution auf alternative Weise umzusetzen. Weiterhin kann innerhalb einer jeden Kategorie im Rahmen einer komparatistischen Betrachtung nach unterschiedlichen Strukturen gefragt werden, so etwa im Bereich der Personalpronomina nach einer Genusdifferenzierung der Personen, der Opposition von Inklusivität vs. Exklusivität etc.

Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben und erläutert.

Scheinerwerb: mündliches Kurzreferat für Teilnahmechein; längere schriftliche Ausarbeitung einer Literaturvorlage für Leistungsnachweis.

### **Dr. C. Froitzheim:**

**5054**            **Statistik für Linguisten**  
2 St. Mo. 8.30-10 in B III  
Beginn: 11.4.2004

„Traue keiner Statistik, die du nicht selbst gefälscht hast.“

Immer dann, wenn viele Daten vorliegen, können diese so präsentiert und aufbereitet werden, dass Ergebnisse verfälscht oder manipuliert erscheinen. Zur Umgehung dieser statistischen Fallstricke sollen in diesem Kurs jene statistischen Verfahren vorgestellt und geübt werden, welche für linguistische Fragestellungen und Daten von besonderem Interesse sind (z.B. Maße der zentralen Tendenz, Unterschieds- und Zusammenhangsmaße etc.). Dabei wollen wir die vielfältigen rechnerischen und graphischen Möglichkeiten von SPSS 12 nutzen. Zusätzlich kann das Gelernte mithilfe von online Statistik-Kursen (z.B. unter <http://apsymac33.uni-trier.de:8080/AST-start-d.html>) überprüft und vertieft werden.

Vorkenntnisse: Beherrschung der Grundrechenarten und Arbeiten am PC unter Windows.

Voraussetzung für den Erwerb eines Teilnahmecheins: regelmäßige Teilnahme, Studium der obligatorischen Literatur und Bearbeitung von Aufgaben.

Zur Anschaffung empfohlen:

BORTZ, Jürgen 2005. *Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler*. 6., vollst. überarb. und aktualisierte Aufl. Heidelberg: Springer. (leider 49,95)

Weitere gute Einführungen (speziell für linguistische Fragestellungen)

WOODS, Anthony + Paul FLETCHER + Arthur HUGHES 1986. *Statistics in language studies*. [Cambridge textbooks in linguistics] Cambridge et al.: Cambridge University Press.

BUTLER, Christopher 1985. *Statistics in linguistics*. Oxford [et al.]: Basil Blackwell.

**5055 Sprachliche Register**  
 2 St. Do. 9-11 in S 82  
 Beginn: 14.4.2005

In diesem Kurs geht es um die Analyse von Sprache unter Berücksichtigung von Merkmalen der Sprechsituation. Diese Situationen lassen sich u.a. danach unterscheiden, welche Funktion Sprache in ihnen einnimmt, z.B. direktiv (Gebrauchsanleitung, Kochrezept) oder deklarativ (Arbeitszeugnis, Testament) u.a. Im Anschluss an eine Klärung definitorischer Probleme wollen wir einige Register vorwiegend des Deutschen näher untersuchen, insbesondere Texte wie Arbeitszeugnisse, Gebrauchsanweisungen, Bedienungsanleitungen, Geburtsanzeigen, Todesanzeigen, Medikamenten-Beipackzettel, Partnerschaftsanzeigen, Kochrezepte, Sportberichterstattung usw.

Voraussetzung für den Erwerb eines Teilnahme­scheins:

- a) regelmäßige und aktive Teilnahme (max. 3 Fehlstunden, Übernahme eines kurzen mündlichen Referats)
- b) Studium der obligatorischen Literatur

**Dr. Dagmar Jung**

**5056 Strukturkurs Athabaskisch**  
 2 St. Do. 13-15  
 Beginn: 14.4.2005

Die athabaskischen Sprachen stellen eine der größten nordamerikanischen Indianersprachgruppen dar. Sie werden heute noch zwischen Alaska (z.B. Koyukon) und dem Südwesten der USA (z.B. Navajo) gesprochen. In diesem Strukturkurs sollen die grundlegenden Eigenschaften der athabaskischen Grammatik vorgestellt werden sowie deren typologische Besonderheiten. Einige Themen sind z. B. innerhalb der Phonologie das Obstruentensystem, Sibilantenharmonie und Ton; innerhalb der Morphologie der polysynthetische Sprachbau, der z.B. Inkorporation umfaßt; weitere Themen bilden klassifikatorische Verben, Präverbien, und das morphologisch stark ausgeprägte Aspektsystem dieser Sprachen. Die aktive Kursteilnahme wird durch das Lesen und die Diskussion der Kurslektüre dokumentiert.

Voraussetzungen: Linguistische Analyse

Lektüre zur Einführung, die vor Beginn des Kurses gelesen werden sollte:

Mithun, Marianne. 1999. *The languages of Native North America*. Cambridge University Press. Pp. 1-36, 346-367. (Im Seminarordner vorhanden)

Am Anfang des Kurses wird ein Reader erhältlich sein, der die Semesterlektüre enthält.

**5057 Feldforschung II**  
 2 St. Mi. 16-18  
 Beginn: 13.4.2005

Dieser Kurs setzt unsere Arbeit des letzten Semesters fort. Wir werden weiterhin mit einem Muttersprachler des Kabardinischen an der Grammatik, insbesondere der Morphologie, weiterarbeiten. Dies soll vermehrt in Gruppenarbeit geschehen. Die bisher gesammelten Daten sollen in Shoebox eingespeist werden, so dass sowohl ein Lexikon als auch interlinearisierte Texte in einer strukturierten Form vorliegen.

**Dr. D. Maticć****5058 Einführung in die Pragmatik**

2 St. Do. 13-15

Beginn: 14.4.2005

Forscher scheinen sich nicht einig zu sein, was der eigentliche Gegenstand der Pragmatik ist: Ist es jede Art von kontextabhängiger Bedeutung, nur nicht-wahrheitskonditionale Bedeutung oder ganz allgemein der Gebrauch der sprachlichen Zeichen an sich. Das Ziel der Veranstaltung ist es, die Bandbreite der Phänomene, die normalerweise unter die Rubrik 'Pragmatik' fallen, darzustellen, und dadurch den Studierenden einen Einblick in diese komplexe Teildisziplin der Linguistik zu ermöglichen. Das besondere Augenmerk wird den in der sprachphilosophischen Tradition verankerten Themen wie Implikatur, Sprechakte und Präsupposition gelten, es werden aber auch solche Phänomene besprochen, die eher rhetorischer oder soziolinguistischer Natur sind, wie Ironie, Höflichkeit, Konversationsregeln u.ä. Am Ende sollen auch einige neuere Entwicklungen in formaler Pragmatik kurz angesprochen und kritisch hinterfragt werden.

Teilnahmeschein: regelmäßige und aktive Teilnahme, Lektüre der Texte, Kurzreferat

Zur Anschaffung empfohlen:

Levinson, Stephen. 1983. *Pragmatics*. Cambridge: Cambridge University Press. (Deutsche

Übersetzung: 1990. *Pragmatik*. Tübingen: Niemeyer. [NB: mit Vorsicht zu genießen, da nicht immer originaltreu!])

Weiterführende Literatur:

Leech, Geoffrey. 1983. *Principles of Pragmatics*. London: Longman.

Yule, George. 1996. *Pragmatics*. Oxford: Oxford University Press.

Verschueren, Jef. 1999. *Understanding Pragmatics*. London: Arnold.

**Dr. P. O. Samuelsdorff****5059 Simon Dik: Functional Grammar**

2 St. Mi. 14-16

Beginn: 13.4.2005

Die funktionale Grammatik sieht ihre Hauptaufgabe in der Erklärung der Konstruktion von sprachlichen Ausdrücken im Hinblick auf ihre Verwendung in einer Kommunikationssituation. Das heißt, daß Semantik und Syntax nur im Rahmen der Pragmatik erforscht werden können, wobei die Syntax wiederum der Semantik untergeordnet ist. Um Gemeinsamkeiten und Unterschiede aller natürlichen Sprachen einheitlich beschreiben zu können, werden im Rahmen dieser Theorie abstrakte Prädikationen konstruiert, aus denen in einem Sprechermodell mit Hilfe von Ausdrucksregeln sprachliche Ausdrücke gebildet werden. Ein Hörermodell beschreibt die Regeln von den sprachlichen Ausdrücken zu den zugrundeliegenden Prädikationen. Das Ganze geschieht unter dem Prinzip "so viel Abstraktion wie nötig - so sprachnah wie möglich" - Anwendungsbeispiele sollen in Referaten gegeben werden.

Grundkenntnisse der Semantik werden vorausgesetzt.

Teilnahmeschein: regelmäßige aktive Teilnahme und ein Referat.

Literatur:



Dik, Simon C. 1997. *The Theory of Functional Grammar*. Part 1: The Structure of the Clause  
 Berlin/New York: Mouton de Gruyter.  
 Weitere Literatur wird im Handapparat bereitgestellt.

**Prof. Dr. N. Evans/ Prof. Dr. H.-J. Sasse**

**5060            Strukturkurs Iwaidja and Ilgar**  
 2 St. Mo. 11-13  
 Beginn: 11.4.2005

This subject investigates the structure of two closely related Australian languages, Iwaidja and Ilgar, from Cobourg Peninsula in the Northern Territory, Australia. Their main phonological, grammatical and semantic features will be examined, and set against the background of other Australian Aboriginal languages more generally. Among the main topics to be covered are the unusual segmental phonology (with an abundance of liquid phonemes), initial mutation in Iwaidja and its origins, the complex paradigmatic morphology of the verb, the relation between verbal indices of subject and object and the corresponding (or non-corresponding) syntactic relations, kinship verbs, and other features of the verbal lexicon. Students will have the opportunity to investigate selected topics in Iwaidja for themselves by examining part of the corpus that is being collected through our current project sponsored by the DOBES program.

The course will be taught in English, but written work can be submitted in either German or English.

**ATTENTION!**

Please enter your name in the list of participants (in the institute) before the beginning of the term!

Preliminary reading:

Evans, Nicholas. 2000. Iwaidjan, a very un-Australian language family. *Linguistic Typology* 4.2:91-142.

A list of additional readings will be distributed at the beginning of the course.

Web-site address for background on the language and culture:

<http://www.mpi.nl/DOBES/WebpageDobes1/SubpagesTeams/SubpageIwaidja/Frameset.htm>

To get a *Teilnahmeschein* students must submit two pieces of written work comprising a group of sample lexical entries and a problem plus either give an oral presentation or submit a research essay.

**Dr. F. Schäfer**

**5061    Klassische Linguistik: Strukturalismus und Funktionalismus**  
 2 St. Mo. 16-18  
 Beginn: 11.4.2005

Der Strukturalismus war der erste Versuch einer systematischen wissenschaftlichen Erneuerung der Sprachwissenschaft im 20. Jahrhundert. Die Übung, die keine Vorkenntnisse

voraussetzt und auch für Studienanfänger geeignet ist, konzentriert sich auf die drei klassischen strukturalistischen Schulen (Prager Funktionalismus, Kopenhagener Glossematik, amerikanischer Deskriptivismus). Darüber hinaus werden auch einige Vorgänger (F. de Saussure u. a.) und die Nachwirkung des Strukturalismus in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts behandelt. Nähere Einzelheiten (Plan der Übung, bibliographische Angaben, Texte) können nach dem 15.3.2005 der Internetseite [www.franzschaefer.de](http://www.franzschaefer.de) entnommen werden.

## **H a u p t s e m i n a r e**

### **Prof. Dr. H.-J. Sasse**

**5063            Prädikate und Prädikation, oder: Was ist ein Satz?**  
2 St. Mo. 16-18  
Beginn: 11.4.2005

Plato und Aristoteles hatten es noch verhältnismäßig leicht: Für sie bestand der Satz aus der Verknüpfung von Subjekt und Prädikat, so wie sie sich ihnen in der Morphosyntax der altgriechischen Schriftsprache darbot: im einfachsten und prototypischen Falle referiert ein Teil des Satzes auf ein definites Individuum oder einer entsprechenden Menge von Individuen (Subjekt im Nominativ), ein zweiter Teil (prototypisch: finite Verbform) schreibt diesem Referenten eine Handlung, einen Zustand oder eine Eigenschaft zu, egal ob diese Zuschreibung wahr oder falsch ist (Platos Beispiel: *Theaetetus fliegt.*). Dieses Verhältnis wird seither als Prädikation bezeichnet, derjenige Teil des Satzes, der das prädikative Verhältnis etabliert als Prädikat.

Inzwischen ist nicht nur die theoretische Diskussion, sondern auch die empirische Basis der Linguistik ins Ungeheure gewachsen. Hatte schon Ries (1931) hunderte von z.T. widersprüchlichen Satzdefinitionen zusammenstellen können, so hat sich dies heute durch den zunehmenden Theorienpluralismus noch verschlimmert. Durch Prädikatenlogik, Sprechakttheorie usw. sind neue Ansätze zur Prädikation entstanden; der Begriff des Prädikats hat neben seinen verschiedenen syntaktischen auch semantische und pragmatische Lesarten bekommen. Hinzu kommen empirische Erkenntnisse, durch die alte Lehren hinterfragt bzw. neu durchdacht werden müssen. Erstens ist bei der Untersuchung gesprochener Sprache der an der Schriftsprachen-Linguistik orientierte Satzbegriff nur schwer anwendbar. Zweitens wissen wir heute, daß die traditionelle Gleichsetzung von Verb und Prädikat die Untersuchung bestimmter Bereiche („nicht-verbale Prädikation“, „komplexe Prädikate“ u.a.) eher hindert als fördert, so daß auf diesen Gebieten neue Konzepte entstanden sind. Schließlich sind unsere erweiterten Kenntnisse über eine große Anzahl von Sprachen zu nennen, deren „Basic Clause Structure“ anders funktioniert als die der Sprachen, auf deren Basis unsere traditionellen syntaktischen Konzepte entwickelt sind.

Angesichts der fundamentalen Wichtigkeit, die der Prädikation bei der Satzkonstitution beigemessen wird, erstaunt die geringe Anzahl systematisierender bzw. zusammenfassender Arbeiten auf diesem Gebiet. Das Seminar soll einen Überblick über den Stand der Forschung verschaffen und darüberhinaus zur weiteren Arbeit auf diesem Gebiet anregen. Insbesondere wird angestrebt, ein Gefühl für die typologische Variabilität der Grundmuster der „Basic Clause Structure“ zu vermitteln.

Für einen Leistungsnachweis ist ein Referat mit darauf aufbauender Hausarbeit anzufertigen. Themen für die Referate werden in einer der ersten Sitzungen verteilt.

Für einen Teilnahmechein ist aktive Mitarbeit in Form eines Kurzreferates notwendig.

Zur Einstimmung sind die folgenden Beiträge aus einem demnächst erscheinenden Tagungsband „Prädikation“ (2. Bremer Linguistik-Workshop 2000) zu lesen:

Hackmack, Susanne: *Prädikation und sekundäre Prädikation*.

Bateman, John: *Predication: short notes on a (meta)functional view*.

Beide Texte sind im Ordner “Prädikation” im Seminarapparat als Kopiervorlagen erhältlich.

### **Prof. Dr. F. Serzisko**

**5064**            **Partikeln**  
2 St. Mi. 11-13  
Beginn: 13.4.2005

Unter Partikeln (auch Füll- oder Funktionswörter genannt) verstehen wir eine Klasse von nichtflektierenden Wörtern, die nicht satzgliedfähig sind. Sie haben nur geringe lexikalische Bedeutung, modifizieren jedoch die Bedeutung ihres jeweiligen Bezugselementes. Je nach semantischer Funktion unterscheidet man zwischen Grad- resp. Fokuspartikeln (*nur, sogar*), Modalpartikeln (*ja, freilich*), Negationspartikeln (*nicht, kein*), Antwortpartikeln (*ja, nein, doch*), Vergleichs- und Steigerungspartikeln etc. In den letzten Jahren ist vor allem die pragmatische Funktion von sogenannten Diskurspartikeln resp. pragmatischen Partikeln untersucht worden.

In diesem Seminar sollen die Teilnehmer

- anhand von ausgewählter Literatur über die verschiedenen Gruppen von Partikeln referieren
- es sollen anhand von eigenen Korpusuntersuchungen die Verwendung bestimmter Partikeln beschrieben werden und
- es soll die Funktion von Partikeln im unterschiedlichen Sprachen untersucht werden.

Einen Teilnahmechein gibt es für die aktive Teilnahme im Seminar, d.h. Referat eines Textes, Mitarbeit an der Analyse einzelner Partikeln oder einer Sprachuntersuchung. Einen Leistungsschein gibt es für eine schriftliche Hausarbeit.

Literatur:

- Abraham, Werner (ed.). 1991. *Discourse Particles: Descriptive and Theoretical Investigations on the Logical, Syntactic and Pragmatic Properties of Discourse Particles in German*. Amsterdam: Benjamins.
- Östman, Jan Ola. 1995. “Pragmatic Particles Twenty years after”. In: Warvik Brita; Sanna-Kaisa Tanskanen & Risto Hiltunen (eds.) 1995. *Organization in Discourse: Proceedings from the Turku Conference*. Turku: University of Turku. SS. 95-108
- Schiffrin, D. 1987. *Discourse Markers*. Cambridge: CUP
- Weydt, Harald (ed.) 1989. *Sprechen mit Partikeln*. Berlin-New York: de Gruyter
- Zwicky, Arnold M. 1985. “Clitics and Particles”. *Language* 61(2):283-305

### **Kolloquien**

**Prof. Dr. H.-J. Sasse / Prof. Dr. J. L. García-Ramón**

**5065 Sprachwissenschaftlicher Arbeitskreis**  
1 St. (2 St. 14tägl.) Mo. 18-20. Bitte Aushänge beachten!

**Prof. Dr. H.-J. Sasse / Prof. Dr. F. Serzisko**

**5066 Sprachwissenschaftliche Werkstatt**  
2 St. Di. 16-18

Die "Sprachwissenschaftliche Werkstatt" ist ein regelmäßiges Forum für die Diskussion laufender allgemein-linguistischer Forschungsarbeiten. Das Schwergewicht liegt auf Arbeiten zur Allgemeinen Sprachwissenschaft, die am Institut durchgeführt werden (Magisterarbeiten, Dissertationen, Arbeiten von Lehrkräften und Projektmitarbeiter/innen innerhalb des Faches Allgemeine Sprachwissenschaft), doch sind natürlich auch Indogermanist/innen, Interessent/innen aus den Bereichen der Sprachlichen Informationsverarbeitung und der Phonetik sowie sprachwissenschaftlich Interessierte aus anderen Instituten herzlich willkommen. Gelegentlich finden Gastvorträge im Rahmen dieser Veranstaltung statt.

Da unser Lehrangebot keine Oberseminare und/oder Doktorandenkolloquien umfaßt, dient die "Sprachwissenschaftliche Werkstatt" gleichzeitig als Ersatz für diesen Veranstaltungstyp. Der Besuch der Sitzungen der "Sprachwissenschaftlichen Werkstatt" ist daher verpflichtend für alle Magstrand/innen und Doktorand/innen des Faches Allgemeine Sprachwissenschaft. Es wird ferner erwartet, daß Magstrand/innen einmal, Doktorand/innen mindestens zweimal aus ihrer laufenden Arbeit berichten.

Alle, die in diesem Rahmen im Sommersemester 2004 ein Referat halten möchten, werden gebeten, sich zur Teilnahme unter Angabe des ungefähren Arbeitstitels im Sekretariat zu melden.

## Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

---

### P f l i c h t v e r a n s t a l t u n g e n   d e s   G r u n d s t u d i u m s

#### Prof. Dr. J. L. García-Ramón

- 5067            Proseminar: Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft II**  
 2 St. Di. 9-11 in S 52  
 Beginn: 12.4.2005

In dieser Einführung werden die methodologischen Grundlagen der vergleichenden bzw. inneren Rekonstruktion besprochen und die Grundzüge der Lautlehre, Morphonologie und Morphosyntax des Indogermanischen, die als Voraussetzung für das historische Studium der Einzelsprachen (Vedisch, Griechisch, Lateinisch, Gotisch) gelten, dargestellt. In diesem Seminar werden die Grundzüge der Morphosyntax (Flexionskategorien, Endungen, Stammbildung) des Nomens und des Verbums im Indogermanischen dargestellt.

Literatur:

- M. Meier-Brügger. *Indogermanische Sprachwissenschaft*. Berlin 1999  
 E. Tichy. *Indogermanistisches Grundwissen*. Hamburg 2001  
 C. Watkins, "Proto-Indo-European: Comparison and Reconstruction", in: A. Giacalone Ramat P. Ramat (Hrsg.). *The Indo-European Languages*. 1998. 25-73.

- 5071            Proseminar: Historische Grammatik des Lateinischen**  
 2 St. Mi. 9-11 in S 52  
 Beginn: 13.4.2005

Gegenstand des Seminars ist eine systematische Einführung in die historische Laut-, Formen- und Wortbildungslehre des Lateinischen. Bedeutende altlateinische Inschriften werden gelesen und kommentiert.

Literatur:

- G. Meiser. *Historische Laut- und Formenlehre des Lateinischen*. Darmstadt 1998.

#### A. Daues, M.A.

- 5068            Proseminar: Historische Grammatik des Altindischen I**  
 3 St. Mi. 13-15 in S 52, Fr. 11-12 in S 68  
 Beginn: 13.4.2005

Das Seminar geht über zwei Semester und bietet eine Einführung in das Laut- und Formensystem des Altindischen unter synchronen und diachronen Gesichtspunkten. Im ersten Teil liegt der Schwerpunkt auf Lautlehre und Nominalflexion; die Verbalflexion wird Gegenstand des zweiten Teils sein. Zusätzlich zum systematischen Teil ist die Lektüre von Übungssätzen aus dem Lehrbuch von Stenzler (s.u.) geplant. Ein benoteter Seminarschein (Leistungsnachweis) kann durch 2 Teilklausuren (jeweils am Ende des Semesters) erworben werden. Als Vorraus-

setzung dazu werden die regelmäßige Teilnahme am Unterricht (Anwesenheitsliste) und die häusliche Nachbereitung des Stoffes (Übersetzen, Erlernen der Paradigmen usw.) erwartet.

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Literatur:

- STENZLER, A.F. 1995: Elementarbuch der Sanskrit-Sprache. Grammatik, Texte, Wörterbuch. 18. Aufl. Berlin/New York.  
MAYRHOFER, M. 1978: Sanskrit-Grammatik. Mit sprachvergleichenden Erläuterungen. 3. Aufl. Berlin/New York (0 Sammlung Göschen, 2207).

Weitere Literaturhinweise werden im Laufe des Kurses bekanntgegeben.

### **Dr. A. Casaretto**

**5069            Proseminar: Historische Grammatik des Griechischen II**  
2 St. Di. 11-13 in S 87  
Beginn: 12.4.2005

Das Proseminar setzt Teil I vom letzten Wintersemester fort. Aufbauend auf die bisher vermittelte Einführung in die Phonologie und Nominalflexion wird der Schwerpunkt des Sommersemesters auf der Verbalflexion und deren indogermanische Grundlagen liegen. Das Semester schließt mit einer Klausur ab; ein benoteter Leistungsnachweis, dessen Note sich aus den beiden Teilklausuren von Sommer- und Wintersemester ergibt, ist Teil des Pflichtbereichs des Grundstudiums.

Teilnahmevoraussetzungen: Besuch des ersten Teils bzw. vergleichbare Vorkenntnisse.

Literatur:

- Rix, H. 1992. Historische Grammatik des Griechischen. Laut- und Formenlehre. 2. Aufl. Darmstadt.  
Bornemann, E. / Risch, E. 1978. Griechische Grammatik. 2. Aufl. Frankfurt.

**5070            Proseminar: Einführung in das Griechische II**  
1 St. Fr. 10-11 in S 68  
Beginn: 15.4.2005

Dieses Proseminar ergänzt das Proseminar „Historische Grammatik des Griechischen II“ (5069) und schließt unmittelbar an die Veranstaltung vom Wintersemester an. Quereinsteiger mit vergleichbaren Vorkenntnissen sind willkommen.

**Prof. Dr. J. L. García-Ramón**

**5072**            **Proseminar: Vedisch**  
 2 St. Di. 13-15  
 Beginn: 12.4.2005

Die Sprache der vedischen Hymnen ist für manche Aspekte der indogermanischen Grammatik sehr lehrreich. Im Seminar werden ausgewählte Hymnen aus dem Rig Veda (in Umschrift) sprachwissenschaftlich kommentiert.

Literatur (zur Anschaffung):

A.S. MacDonell, A Vedic reader for Students (Reprint).

**W a h l p f l i c h t v e r a n s t a l t u n g e n****Dr. des. D. Kölligan**

**5074**            **Proseminar: Armenisch II**  
 2 St. nach Vereinbarung  
 Vorbesprechung: 12.04.2005, 11.15 Uhr, Seminarraum rechts

Nachdem im ersten Teil des Armenischkurses die historische Lautlehre im Vordergrund gestanden hat, sollen nun im zweiten Teil Formenlehre (Nomen, Verb) und Syntax näher behandelt werden. Ergänzt wird dies wie im ersten Semester durch Textlektüre (Bibel, später evtl. Historiker).

Teilnahmevoraussetzung ist der Besuch des ersten Teils oder entsprechende Vorkenntnisse.

Literatur:

Jensen, Hans. 1964. Altarmenische Chrestomathie. Winter.

Jensen, Hans. 1959. Altarmenische Grammatik. Winter.

Schmitt, Rüdiger. 1981. Grammatik des Klassisch-Armenischen mit sprachvergleichenden Erläuterungen. Innsbruck.

**PD Dr. X. Tremblay**

**5075**            **Proseminar: Altirisch II**  
 2 St. (14 tägl.) Fr., 14-18  
 Beginn: 15.4.2005

Das Proseminar, das an dasjenige des Wintersemesters anknüpft, ist der kommentierten Lesung von Prosa- und Gedichtstücken gewidmet.

Literatur:

Thurneysen, Rudolf. A Grammar of Old Irish. Dublin 1946

Strachnan, John. Old-Irish Paradigms. Dublin 1949.

**Prof. Dr. J. L. García-Ramón**

**5076 Proseminar: Indogermanische Lautlehre**

1 St. Mi. 11-12 in S 52

Beginn: 13.4.2005

Gegenstand des Seminars ist eine auf der vergleichenden Rekonstruktion basierende systematische Darstellung des phonologischen Systems des Indogermanischen, die eine unentbehrliche Voraussetzung zum Studium der historischen Grammatik der Einzelsprachen darstellt. Im Seminar werden ausgewählte Fragen und Lautgesetze diskutiert.

Literatur:

M. Mayrhofer, Lautlehre, in: W. Cowgill - M. Mayrhofer, *Indogermanische Grammatik I/2*. Heidelberg 1986.

**PD Dr. F. Heidermanns****5077 Proseminar: Indogermanische Nominalflexion**

2 St. nach Vereinbarung

Vorbereitung: Fr., 15.04.2005, 11:15

Das Proseminar bietet eine vertiefte Einführung in die Grundzüge der Flexion des indogermanischen Nomens. Es setzt die erfolgreiche Teilnahme an der Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft voraus. Die wesentlichen Themen sind:

(1) indogermanisches Kasussystem; (2) Flexionsendungen; (3) Akzent- und Ablauttypen.

Wer einen benoteten Leistungsnachweis erwerben möchte, hält ein mündliches Referat von ca. 30 Minuten.

Literatur zur Orientierung:

Meier-Brügger, Michael (2002): *Indogermanische Sprachwissenschaft*. 8. Auflage. Berlin / New York. (Kap. III.C: Zum Nomen und Adjektiv)

**H a u p t s e m i n a r e****Prof. Dr. J. L. García-Ramón****5078 Hauptseminar: Laryngaltheorie**

2 St. Di. 11-13

Beginn: 12.4.2005

Die Erkenntnis der Laryngale als Phoneme, die in den verschiedenen indogermanischen Einzelsprachen unterschiedliche Reflexe hinterlassen haben und z.T. in den anatolischen Sprachen erhalten sind, hat in entscheidenden Aspekten unsere Kenntnis der Lautlehre des Indogermanischen bereichert. Es bleiben natürlich eine Reihe von Fragen offen. Im Seminar werden die Grundzüge der Laryngaltheorie und die Vertretung der Laryngale in den Einzelsprachen dargestellt werden; wichtige Arbeiten zu strittigen Punkten werden auch besprochen.

Literatur:

M. Mayrhofer, in: W. Cowgill-M. Mayrhofer, *Indogermanische Grammatik I 1/2*. Heidelberg



1986, 121-150.

F.O. Lindeman. *Introduction to the 'Laryngeal Theory'*. Innsbruck 1997 (informativ).

## **K o l l o q u i e n**

**Prof. Dr. J. L. García-Ramón**

**Dr. A. Casaretto**

**5079            Indogermanisches Graduiertenkolloquium**  
1 St. Mo. 18-20 (14tägl.)

Die Vorträge werden rechtzeitig durch Aushang bekanntgegeben.